

**KIM JONG IL**

**DIE FUNKTIONÄRE SOLLTEN  
ZU WAHREN SELBSTLOSEN  
DIENERN DES VOLKES  
WERDEN**

WERKTÄTIGE DER GANZEN WELT, VEREINIGT EUCH!

**KIM JONG IL**

**DIE FUNKTIONÄRE SOLLTEN  
ZU WAHREN SELBSTLOSEN  
DIENERN DES VOLKES  
WERDEN**

Gespräch mit verantwortlichen Funktionären  
des ZK der PdAK  
*28. Oktober Juche 92 (2003)*

Nachdem die Partei die Losung „Dem Volk dienen!“ ausgegeben hatte, traten viele Veränderungen im Arbeitsstil und -elan unserer Funktionäre ein. Besonders im Kampf dafür, dem während des „Schweren Marsches“ und des Gewaltmarsches entstandenen Geist von Kanggye nachzueifern, kam unter den Funktionären die Atmosphäre, für das Volk aufrichtig zu arbeiten, stärker als je zuvor zur Geltung. Während des „Schweren Marsches“ und des Gewaltmarsches begaben sich viele Funktionäre unter das Volk, teilten mit ihm Freud und Leid, stellten sich bei schweren Arbeiten an die Spitze und schlugen so eine Bresche. Sie arbeiteten selbstlos für das Volk und standen an der Spitze sowohl beim Bau von mittleren und kleinen Kraftwerken, der Flurbereinigung und der zweimaligen Bestellung der Felder im Jahr als auch bei der Errichtung von Salinen, ländlichen Wohnhäusern und Ziegenfarmen. Dadurch genießen sie beim Volk einen guten Ruf. Bei meinen bisherigen Vor-Ort-Anleitungen traf ich viele Funktionäre, die für das Volk gute Taten vollbrachten. Nicht wenigen von ihnen habe ich direkt dafür meine Anerkennung ausgesprochen.

Das Volk redet die Funktionäre, die sich seinetwegen aufopferungsvoll einsetzen, mit „unser“ vorangestellt an, z. B. mit „unser Verantwortlicher Sekretär des Bezirksparteikomitees“, „unser Verantwortlicher Sekretär des Kreispartei-Komitees“, „unser Direktor“, „unser GLB-Vorsitzender“ und „unser Sekretär des Parteikomitees“. Die Bürger sprechen die Vorsteherinnen der Hausgemeinschaften, die sie wie ihre eigenen Familienangehörigen umsorgen, mit „unsere Hausgemeinschaftsvorsteherin“ an, bringen ihnen Achtung entgegen und folgen ihnen.

Auch in der Volksarmee gibt es viele Kommandeure und

Politoffiziere, die bei den Soldaten Respekt und Liebe genießen, weil sie sich ihnen mit Leib und Seele widmen. Einer von solchen Funktionären ist auch jener, der Politinstrukteur einer Aufklärungskompanie war, die einer einst von mir inspizierten motorisierten Brigade der KVA direkt untersteht, und danach zum Politikommissar des Aufklärungsbataillons befördert wurde. Auch nach seinem Aufstieg sollen die Soldaten jener Kompanie ihn sehr vermissen und „unseren Politinstrukteur“ nennen.

Ich habe eine besondere Vorliebe für das Wort „unser“ und sage dieses Wort oft vor mich hin. Es bereitet mir größte Freude, wenn ich bei Frontinspektionen und Vor-Ort-Anleitungen höre, dass die Soldaten und Bürger die verantwortlichen Funktionäre ihrer Einheit mit „unser Soundso“ anreden. Funktionäre, die so genannt werden, sind, kann man sagen, meine revolutionären Kampfgefährten und wahre Genossen, die mit mir die Gesinnung teilen.

Das Wort „unser“ ist wirklich eine gute Bemerkung, die einen tiefen Sinn hat. Wenn die Soldaten und die Bürger die verantwortlichen Funktionäre ihrer Einheit benennen, sind die Bemerkung „Soundso“ und „unser Soundso“ in ihrem Sinn unterschiedlich. Die Bemerkung „unser“ ist nicht eine Amtsbezeichnung oder ein Titel, sondern die höchste Anerkennung, die die Soldaten und das Volk den ihnen selbstlos dienenden Funktionären geben bzw. aussprechen, und ein Wort der Verehrung, Liebe, des Vertrauens und der Freundschaft gegenüber den wahren Funktionären des Volkes. Die Anrede mit „unser“ spiegelt das wahre Bild unserer Gesellschaft wider, in der Führer, Partei und Volksmassen ein in sich geschlossenes Ganzes bilden und alle Menschen einander vertrauen und lieben.

Unser Land ist ein wahres Land des Volkes und unsere Gesellschaft eine sozialistische Gesellschaft, in der die Volks-

massen im Mittelpunkt aller Aufmerksamkeit stehen. In unserer Gesellschaft existieren die Soldaten und das Volk nicht für Funktionäre, sondern die Letzteren für die Erstgenannten. Die Volksmassen sind Herren des Landes und die Funktionäre sind Diener und Laufburschen für sie. Es gibt für die Funktionäre, die für das Volk dienen, keine größere Ehre und keinen höheren Stolz, als wenn sie von ihm „unser Soundso“ genannt werden und sich seiner Unterstützung und Liebe erfreuen. Solche Ehre wird einem nicht von selbst zuteil, ja auch nicht nach Wunsch. Wenn sich die Funktionäre ihrer Pflicht als Diener des Volkes bewusst sind und für das Volk hingebungsvoll arbeiten, können sie sich solcher Ehre erfreuen. Ich wünsche mir, dass die Funktionäre vom Volk „unser Soundso“ genannt werden, weshalb ich in jüngster Zeit oft nachdrücklich auf das Wort „unser“ eingehe. Alle Funktionäre sollten den Forderungen der Partei entsprechend zu wahren Dienern des Volkes werden, die mit dem erhabenen Titel „unser“ angeredet werden. Dann wird die einmütige Geschlossenheit der revolutionären Formation – die Hauptsache unserer Revolution – felsenfest, werden die Armeemangehörigen und das Volk der Partei noch fester vertrauen und folgen, wird unser Vaterland reich und stark und das Leben des Volkes zu noch vollerer Blüte kommen.

Wenn die Funktionäre es sich verdienen wollen, vom Volk mit dem teuren Titel „unser“ bezeichnet zu werden, sollten sie unter der hohen Losung der Partei „Dem Volk dienen!“ seine Interessen verfechten und ihm aufrichtig dienen. Unsere Revolution und unser Sozialismus sind darauf ausgerichtet, die Forderungen und Interessen des Volkes zu verfechten und diese zu verwirklichen. Die Interessen des Volkes – das ist für unsere Mitarbeiter, die die Mission haben, dem Volk treu zu dienen, das einzige Kriterium ihres Denkens und ihrer Praxis. Sie sollten die Belange des Volkes als das Wertvollste ansehen, bei

Planung irgendeiner Arbeit zuallererst an seine Interessen denken und bei Organisation und Ausführung jeder Arbeit die Verwirklichung seiner Forderungen in den Vordergrund stellen. Wer denkt, die Interessen des Volkes gehen ihn nichts an, wenn er allein wohlhabend lebt, und die Forderungen des Volkes außer Acht lässt, ist nicht würdig, als Funktionär bezeichnet zu werden, der dem Volk dient. Sie sollten immer seine Interessen in den Mittelpunkt ihres Denkens und ihrer Praxis stellen, sich dafür aufopferungsvoll einsetzen und niemals Anschläge auf diese unternehmen. Sie sollten, auf welchem Posten und welche Arbeiten sie auch verrichten mögen, in der Entfaltung des Glücks und des Ideals des Volkes den Wert und den Sinn ihres Lebens sehen und hingebungsvoll für das Volk kämpfen. Nur jene Funktionäre, die mit dem Standpunkt und der Einstellung, selbst Schwierigkeiten auf sich zu nehmen und das Glück dem Volk zuteil werden zu lassen, für die Belange des Volkes beharrlich arbeiten und dabei große Leistungen vollbringen, können sich seiner Liebe und Hochachtung erfreuen.

Das Wichtigste beim Dienst der Funktionäre für das Volk besteht gegenwärtig darin, aktiv für die Lösung der Frage bezüglich des Lebensstandards des Volkes zu kämpfen. Diese Frage gehört zu den Fragen, auf die unsere Partei heute die größte Aufmerksamkeit richtet. Bis jetzt führte unser Volk in beispiellos harten Situationen Revolution und Aufbau durch, weshalb es kein einziges Mal in aller Gemütsruhe und sorgenfrei leben konnte, aber es beschwerte sich weder darüber noch ließ es sich das Geringste anmerken und teilte mit unserer Partei das Schicksal. Auch in der Zeit des „Schweren Marsches“ und des Gewaltmarsches, in der die Situation im Lande sehr schwierig war, erhob unser gutes Volk sich, den Gürtel noch enger schnallend, unter der Führung der Partei wie ein Mann zum Kampf dafür, den Sozialismus zu schützen und eine große

aufblühende Macht aufzubauen. Nirgendwo in der Welt ist solches Volk zu finden, das wie unser Volk der Partei und dem Führer treu ergeben ist und hohes Pflichtgefühl hat. Nichts ist uns zu schade, wenn es um ein solch hervorragendes Volk geht. Gegenwärtig denke ich Tag und Nacht daran, wie unserem Volk ein Leben in Wohlstand gesichert werden könne. Ich habe vor, die Arbeiten zum Bewundern aller voranzubringen, in naher Zukunft unserem Volk ein niemanden zu beneidendes Wohleben zu gewährleisten und es in jeder Hinsicht demonstrativ herauszustellen. Das ist ein unverrückbarer Entschluss unserer Partei. Deswegen stellt unsere Partei angesichts der entstandenen Lage einerseits das Militärwesen als die allerwichtigste der staatlichen Angelegenheiten heraus, bietet vorrangig die Kräfte für die Entwicklung der Verteidigungsindustrie auf und legt andererseits wichtige mit dem Leben des Volkes im Zusammenhang stehende Richtlinien dar, darunter die dafür, eine Revolution in der Landwirtschaft zu vollziehen, Pflanzen fressende Haustiere in großer Zahl zu halten und moderne Hühnerbetriebe und Weiher in großem Umfang zu errichten bzw. anzulegen, und die Richtlinie für die Rekonstruktion und Modernisierung der Leichtindustriebetriebe, die Steigerung der Produktion von Verbrauchsgütern und den Bau von vielen modernen Wohnhäusern in Stadt und Land, und führt unermüdlich den Kampf für deren Verwirklichung. Kommen diese Linien zum Durchbruch, wird unser Volk ein wohlhabendes Leben führen können, um das es die anderen nicht zu beneiden braucht. Hierbei geht es darum, wie sich die Funktionäre dafür engagieren. Nichts ist wichtiger als die Erhöhung des Lebensstandards des Volkes. Deshalb sollten sich die Funktionäre über die Absicht der Partei im Klaren sein und angestrengt arbeiten. Sie sollten laufen und nochmals laufen, um die Richtlinien der Partei in die Tat umzusetzen, selbst wenn sie deshalb weniger schlafen als die anderen und mehr

Strapazen ertragen müssen. Unsere Funktionäre sind verpflichtet, mit Arbeitsweise und Kampfelan der Volksarmee unbedingt das Ernährungs-, Bekleidungs- und Wohnungsproblem des Volkes zu lösen und sich aufs Äußerste anzustrengen, um den Bürgern mehr soziale Vergünstigungen zuteil werden zu lassen sowie ihnen ein glücklicheres Leben zu gewährleisten.

Um dem Volk gewissenhaft zu dienen, sollten sich die Funktionäre mit der Idee, das Volk als Höchstes zu betrachten, konsequent vertraut machen.

Die Juche-Ideologie, die von Kim Il Sung begründet und hervorragend verwirklicht wurde, ist eben das obige Ideengut. Er sah in diesem Gedankengut seinen Leitspruch, widmete sich zeitlebens der Freiheit und dem Glück des Volkes und erwarb sich herausragende Verdienste um die souveräne Sache der Volksmassen, weshalb er auch heute als Vater und Führer des Volkes im Herzen unseres Volkes auf ewig fortlebt.

Das Volk als das Höchste zu betrachten, war das Lebensmotto von Kim Il Sung und ist zugleich das von mir und meiner politische Philosophie. Sowohl in der von unserer Partei ausgegebenen Losung „Dem Volk dienen!“ als auch in ihrer Politik der Liebe zum Volk, der Politik der Fürsorge, ist diese Idee hervorragend verkörpert. Die Politik, die das Schicksal des Volkes verantwortet und immer umhegt, und die Politik, die sogar auf Steinen Blumen zum Blühen bringt, wenn sich das Volk dies wünscht, und mit nichts geizt, wenn es um das Volk geht, sind eben die Fürsorge-Politik unserer Partei. Ich vertraue in Befolgung des erhabenen Vorhabens Kim Il Sungs dem Volk wie dem Himmel und setze mich mit ganzer Hingabe für das Volk ein. Ich weile stets unter den Volksarmisten und Bürgern und kümmere mich mit Liebe und Wohltaten umsichtig um deren Leben. In Glück und Freude des Volkes liegen eben mein Glück und meine Freude.



In Hinsicht der geistig-moralischen Charakterzüge sollten die Funktionäre der Partei und dem Führer nacheifern. Sie sollten die Idee, das Volk als das Höchste zu betrachten, zum Leitspruch ihres Lebens machen und mit dem Standpunkt, dass die Volksmassen Herren der Revolution und des Aufbaus und Schöpfer der Geschichte sind, die Volksmassen von ganzem Herzen lieben und hoch achten sowie ihnen mit aller Hingabe dienen. Sie haben diese Idee als Überzeugung zu beherzigen und gemäß deren Forderungen zu denken, zu handeln und zu arbeiten. Nur dann können sie zu wahren Funktionären, die mit unserer Partei den Willen teilen und ihr treu folgen, und zu aufrichtigen Dienern des Volkes werden.

Um dem Volk gut dienen zu können, sollten die Funktionäre über hohe Fähigkeiten verfügen. Die Epoche schreitet voran und unsere Kampfziele sind hoch, aber das Niveau der Funktionäre hält damit nicht Schritt. Wie sehr sie sich auch anstrengen mögen, sie können keine Spuren für das Volk hinterlassen, wenn sie nicht entsprechend den Forderungen der fortschreitenden Wirklichkeit ihre Fähigkeiten heben. Ihre Fähigkeit ist heutzutage ihre Leistung. Sie sollten tief beherzigen, dass sie hohe Fähigkeiten besitzen müssen, wenn sie auf ihren Posten, in die sie das Volk eingesetzt hat, für das Volk aufrichtig arbeiten wollen, und sich aktiv um die Hebung ihrer Qualifikation bemühen. Sie sind aufgefordert, sich mit den Richtlinien und der Politik der Partei zuverlässig vertraut zu machen und die Parteipolitik für ihren Bereich wie ihre Westentasche zu kennen. Ihnen obliegt es, sich Kenntnisse über Politik, Wirtschaft, Militärwesen und Kultur anzueignen, insbesondere gemäß den Forderungen des Informationszeitalters Wissen über moderne Wissenschaft und Technik zu haben und sich in Computern auszukennen. Die Kenntnisse, die sich die Funktionäre anzueignen haben, kennen keine Grenzen. Sie alle sollten sich

größte Mühe geben, sich umfangreiche und allseitige Kenntnisse zu Eigen zu machen.

Dass sich die Funktionäre unter das Volk begeben, ist ein wichtiges Mittel, um dem Volk zu dienen. Sie sollten es sich zu ihrem Lebensbedürfnis und fortwährenden Anliegen machen, unter das Volk zu gehen. Erst dann können sie als Diener des Volkes ihrer ehrenvollen Mission gerecht werden. Sie sollten sich stets unter die Bürger begeben, ohne Abstand mit ihnen leben, mit ihnen Freud und Leid teilen und sich dabei danach erkundigen, woran die Bürger denken, was sie wollen und wie ihre Lebenslage ist sowie welche Probleme sie im Leben haben, und sich hingebungsvoll dafür einsetzen, ihre Forderungen zu erfüllen und den Problemen in ihrem Leben beizukommen. Die verantwortlichen Funktionäre, vor allem die von oben, sollten öfter unter dem Volk weilen, ihm Gehör schenken, die in der Wirklichkeit anfallenden Fragen beizeiten feststellen und diese in eigener Verantwortung lösen. Die Parteifunktionäre, die das Schicksal der Menschen zu hüten und zu umsorgen haben, sollten rechtzeitig die Probleme, die sie seelisch bedrücken und die mit ihrem politischen Leben zusammenhängen, seien sie auch so unbedeutend, ausnahmslos in Erfahrung bringen und lösen, damit kein kleiner Schatten auf ihren Herzen liegt. Die Funktionäre sollten sich immer auf die Volksmassen stützen, mit ihnen zu einem Ganzen verschmelzen, kämpfen, sie mit tatkräftiger politischer Arbeit, die den Massen zu Herzen geht, mobilisieren und sie an ihrer Spitze mit persönlichem Vorbild führen.

Entsprechend dem Gebot des neuen Jahrhunderts muss sich in Arbeitsstil und -elan der Funktionäre eine Wende vollziehen.

Sie sollten die Absicht und Forderungen der Partei feinfühlig erfassen und dementsprechend die Arbeiten großzügig planen und mutig durchführen sowie eine revolutionäre Atmosphäre

zum Tragen bringen, sich in schwierigen und harten Zeiten an die Spitze zu stellen und den Kurs der Partei bedingungslos durchzusetzen. Sie haben eine revolutionäre und kämpferische Arbeitsatmosphäre zu schaffen, in der die Arbeiten dynamisch voranzutreiben sind, somit die ihnen gestellten Aufgaben zügig zu bewältigen und mit der schon begonnenen Arbeit fertig zu werden, ohne sie auf halbem Weg stehen zu lassen.

Ein wichtiges Spezifikum des Führungsstils und des Arbeitseinsatzes unserer Partei ist es, mit dem fixierten Schematismus, dem alten Rahmen, dem Herkömmlichen und den bestehenden Formeln zu brechen und alle Arbeiten schöpferisch und innovativ auszuführen. Die Funktionäre sollten dem Führungsstil und Arbeitseinsatz der Partei nacheifern und entsprechend der neuen Etappe unserer fortschreitenden Revolution und der veränderten Lage die gesamte Arbeit auf originelle und neue Weise leisten.

Sie sollten in ihrem Wirken mit Formalismus und Manipulantenbrechen und alle Arbeiten ausgehend vom Standpunkt, ehrlichen Herzens die Verantwortung dafür vor der Partei zu tragen, gewissenhaft und substanziell erledigen. Erfolge sind nicht zu erwarten, wenn man die Arbeit ohne Studien und Methodik aufs Geratewohl verrichtet. Die Funktionäre sollten alle Arbeiten mit richtiger Methodik gewissenhaft durchführen, damit diese wirklich von Nutzen gekrönt sind.

Funktionäre, die dem Volk zu dienen haben, müssen sich pflichtgemäß durch volksverbundene Charakterzüge auszeichnen. Erst dann können sie sich gut unter das Volk mischen und mit ihm zwanglos verkehren.

Sie sollten immer bescheiden und anständig sein. Das Volk hat jene Funktionäre nicht gern, die unhöflich und unmanierlich sind. Daher meinte ich, dass die Funktionäre einen kurzen Vorderhals und einen langen Hinterhals haben müssen, was

bedeutet, dass sie vor dem Volk ihren Kopf nach vorn neigen und höflich sein sollten. Sie dürfen sich niemals erhobenen Hauptes, als seien sie ein Mächtigen, selbstherrlich, sondern müssen bescheiden und anständig benehmen.

Sie sollten Warmherzigkeit haben. Dies ist der gute Duft eines Menschen. Es ist selbstverständlich, dass viele Menschen den Funktionären mit Herzengüte folgen, so wie viele Schmetterlinge und Honigbienen auf duftende Blumen zufliegen. Die Funktionäre sollten vom warmen Großmut, mit dem man eher zuerst an andere Menschen denkt als an sich selbst und sich ihnen verschreibt, geprägt sein und die Massen leidenschaftlich lieben und gegenüber ihnen großzügig sein.

Unter unseren Funktionären sind immer noch Erscheinungen anzutreffen, dass sie Autorität missbrauchen und bürokratisch vorgehen. Das ist ein Problem. Diese haben mit dem volksverbundenen Arbeitsstil nichts gemein und sind ein Tabu für die Funktionäre, die für das Volk arbeiten. Die Funktionäre sollten keinesfalls Autoritätsmissbrauch und Bürokratismus nachgehen. Sie dürfen weder nach eigennütigen Interessen streben noch auf Privilegien und Bevorzugung erpicht sein, sie müssen im wirtschaftlichen und moralischen Leben unbestechlich und rein sein.

Die Parteiorganisationen sind verpflichtet, um die Verbesserung der Arbeitsmethoden und des -stils der Funktionäre nachhaltig zu ringen, damit sich diese alle als zuverlässige Kämpfer der Partei vorbereiten, die vom Volk „unser“ genannt werden und sich seiner Liebe und Hochachtung erfreuen.